

Liebeserklärungen

Ingrid Meyerhöfers Bilder von München und dem Rest der Welt

Ebersberg – Viele Besucher kamen zur Ausstellungseröffnung in die Stadtparkasse Ebersberg, von denen einige sogar eine lange Anreise auf sich genommen hatten. Die ausgestellten Exponate der Ingrid Meyerhöfer sind aber diese Anreise wert. Sie zeigen in ihrer Vielfalt das große Können der Malerin.

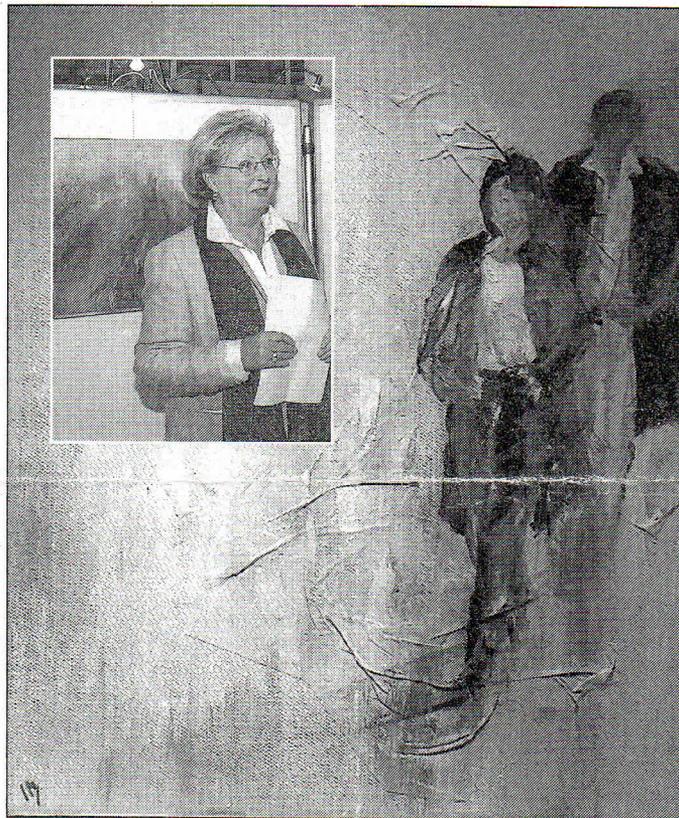
Die Baldhamer Künstlerin ist langjährige Dozentin für Aquarellmalerei an der VHS in Grafing. Die gebürtige Kulmbacherin lebt seit 1973 in Baldham, das erklärt, warum einige ihrer Bilder Ansichten und Szenen aus der

Einkaufsbummel ohne Gesichter

bayerischen Hauptstadt München zeigen. Es scheint, als ob Menschen auf sie eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben würden.

Gleich zu Beginn sticht ein Aquarell ins Auge, das Menschen beim Einkaufsbummel in der Stadt zeigt. Sie haben keine Gesichter, aber allein die Bewegung, die Meyerhöfer festgehalten hat, charakterisiert die Personen, zeigt die Eile oder Muse. Eine Momentaufnahme, die nicht wiederholbar ist.

Hervorragend perspektivisch ist das Treiben in ihrem Bild „Marienplatz“ festgehalten. Bei den beiden Aquarellen „Schichtwechsel I“



Ingrid Meyerhöfer (kl. Foto) liebt nicht nur die Stadt München, sondern auch die Menschen, die dort wohnen.

Fotos: jro

und „Schichtwechsel II“ zeigt sie Arbeiter, angelehnt, sich unterhaltend. Sie schafft es, den Blick des Betrachters auf das Wesentliche zu lenken und ihm ihre Gedanken zu vermitteln. Beim „Almabtrieb“ sind es nicht die Kühe, die die Hauptrolle spielen, es sind wiederum Menschen, die nun auch Gesichter haben.

Ingrid Meyerhöfers zweite große Leidenschaft sind Landschaften, deren Charakteristik sie perfekt trifft. Dazu unternimmt sie mit zwei malenden Kolleginnen jährlich eine Malreise. So ist es in ihren Acryl-Bildern von Island die karge Unwirtlichkeit und die Weite, welche die Künstlerin besonders fasziniert haben muss.

Durch teilweise gespachtelten Farbauftrag erhalten die Bilder eine Plastizität.

Ganz anders ihre kleinformigen Acrylmalereien der norwegischen Fjorde. Hier wird die Enge deutlich, sie wirken düster, aber nicht trostlos.

Jedem Münchenliebhaber geht das Herz auf bei dem Anblick ihres Werkes „Morgennebel“. Es ist eine Stadtansicht von München, das

Wenn die Stadt aus dem Morgennebel auftaucht

noch verschlafen im Schleier des Morgennebels ruht. Das goldene Licht lässt bereits einen wunderschönen Sonntag erkennen. „Morgennebel“ ist eine einzige Liebeserklärung der Ingrid Meyerhöfer an die bayerische Hauptstadt.

In Berlin sind es kleine Straßenszenen, die das Milieu schildern. An den beiden Exponaten „Gare de l'Est“ und „Hauptbahnhof Budapest“ sieht der Betrachter, dass sie auch die Metallkonstruktion dieser Bauwerke fasziniert, die sie meisterlich in Mischtechnik festgehalten hat. Eines zeichnet alle Bilder Meyerhöfers aus: sie sind lichtdurchflutet, zeigen Freude der Künstlerin an dem, was ihr Auge erblickt und male- risch festhält. ■ wvs